

über hinaus wurde die Methode bei Spinnen, Heuschrecken und anderen empfindlichen Insekten mit Erfolg angewandt.

Ein Nachteil ergibt sich aus der Tatsache, daß nur frische Tiere präpariert werden können. Auf größeren Exkursionen — vor allem im Ausland — erbeutete Tiere müssen lebend versandt werden. Eine geeignete Konservierungsmethode toter Raupen ist mir z. Z. noch nicht bekannt, doch müßte sich auch hier ein Weg finden, um Raupen einige Zeit lang frisch zu halten, ohne daß Form und Farbe sich verändern.

Anschrift des Verfassers:

Dr. B. Nipp e, München 49, Engadiner Straße 34

### Buchbesprechung

**F. Schaller, Die Unterwelt des Tierreiches.** Kleine Biologie der Bodentiere. 8<sup>o</sup>. 126 Seiten, 100 Abbildungen. Springer Verlag, Berlin — Göttingen — Heidelberg, 1962. Preis karton. DM 7,80.

Der Reihe „Verständliche Wissenschaft“ ist es mit diesem Bändchen in seiner inhaltsreichen Kürze gelungen, eine Lücke auf dem Gebiet des allgemein verständlichen, faunistischen Wissens zu schließen.

Eingangs macht ein kurzer Überblick mit den Fangmethoden und den wichtigsten Bodentieren bekannt. Die Charakteristik der Bodenfauna ist einmal im Hinblick auf ihre Anpassung an den Lebensraum, zum anderen nach den Ernährungstypen der Bodenbewohner gegeben. An Hand des klassischen Beispiels der Regenwürmer wird der Humus und seine Entstehung durch den Massenanteil der Bodentierwelt behandelt und durch Tabellen und Darstellungen des Abbauprozesses eindrucksvoll erläutert. Die Bodenhorizonte, ihre Verteilung in den verschiedenen Bodentypen und die Auswirkung der Kultivierung auf Schichtung und Tierbesatz schließen daran an. Im Kapitel über Lebensgewohnheiten, Sinnesleistungen und Verhaltensweisen der Bodentiere werden vornehmlich der Tast- und Geruchsinn, als die für diesen Lebensraum wichtigsten Sinne, und die folglich große Formenmannigfaltigkeit ihrer Sinnesorgane beschrieben. Luftfeuchtigkeit, Temperatur und Acidität finden als wichtige Umweltfaktoren Beachtung. Weiter erfahren wir von den Freßgewohnheiten der vegetabilisch lebenden, wie auch der räuberischen Bodenbewohner. Der Fortpflanzung ist in diesem Heftchen ein breiter Raum gewidmet; zahlreiche hervorragende Abbildungen veranschaulichen die Paarungsgewohnheiten der Bodenfauna. Unter dem Begriff „Abtrünnige Bodentiere“ vervollständigt eine Übersicht über die Lebewelt der Baumrinden und Epiphytenböden, die Schnee- und Gletschertiere sowie die Kot- und Fäulnisbewohner unsere Kenntnis vom Faunenleben im Biotop Erdboden.

Schallers „Kleine Biologie der Bodentiere“ ist nicht nur durch ihre prägnante Darstellung ein Gewinn, auch die vielen ausgezeichneten Photographien und Abbildungen tun das ihre, dieses Bändchen zu einer wirklich wertvollen Anregung zur Erforschung des Bodens und seiner Tierwelt zu machen.

R. F e c h t e r

### Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Sitzung am 22. April 1963. Vorsitz: Dr. W. F o r s t e r.

Anwesend: 27 Mitglieder, 3 Gäste.

Der Abend diente dem Gedankenaustausch und der geselligen Unterhaltung zum Abschluß des Wintersemesters.

Während der Sommermonate treffen sich die Mitglieder zwanglos jeweils am Montag, 19.30 Uhr, im Vereinslokal „Zum Klausner“, München 2, Salvatorstraße 3.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft 48](#)